

Inhaltsverzeichnis

Prolog.....	9
1. Exil zwischen Akkulturations- und Hybriditätsansätzen.....	9
2. Exilliteratur und Generationendiskurse. Der Begriff der Generation.....	17
3. Forschungsbericht.....	20
3.1. Exil und Emigration ab 1933.....	20
3.2. Vilém Flussers Rezeption auf den beiden Seiten des Atlantiks.....	24
3.3. Georges-Arthur Goldschmidt auf Deutsch.....	26
3.4. Das Los des Werks einer Frau im Exil. Ilse Losa und die Germanistik.....	28
I. Theoretische Fundierung der Thematik.....	31
1. Kulturanthropologie und Literaturwissenschaft.....	31
2. Der Akkulturationsansatz.....	38
2.1. Geschichte und Entwicklung des Akkulturationsansatzes.....	38
2.2. Der Akkulturationsansatz aus soziologischer und sozialpsychologischer Sicht.....	46
3. Hybridität im postmodernen Kontext.....	53
3.1. Kolonialismus und Postkolonialismus.....	53
3.2. Medien der Hybridität.....	55
4. Das Hybride im postkolonialen Kontext.....	60
4.1. Bachtins Überlegungen zum Hybriden in seiner Theorie des Romans.....	60
4.2. Das Hybriditätskonzept von Homi K. Bhabha.....	62
Exkurs: Postkolonialismus als Zielscheibe der Kritik.....	70
5. Nation, Kultur und Identität als Konstrukte.....	71
5.1. Nation.....	71
5.2. Kultur.....	76
5.3. Identität.....	83
6. Erinnerungstheorien und Transdifferenzkonzepte.....	92
7. Imagologische Darstellung der Selbst- und Fremdbilder.....	99
8. Akkulturations- und Hybriditätskonzepte als Themenfeld der Exilliteratur.....	101
9. Textkorpus. Zwischen Fiktionalität und Faktizität. Oder die Welt im Text und der Text als Welt.....	106

II. Akkulturationsprozess in den Aufnahmeländern	115
1. Das Eigene, das Fremde und das Stigma	115
Exkurs: Vergleichen, Verstehen und Identifizieren.....	122
1.1. Brasilien zwischen 1930 und 1945.....	127
1.2. Sprache als Akkulturationsmechanismus. Flussers erste Jahre in Brasilien	130
1.3. Georges-Arthur Goldschmidts erzählerisches Werk	132
1.4. Das Zufluchtsland wird zur Heimat	133
1.5. Werk und Wirkung. Ilse Losa in Portugal	136
1.6. Hetero- und Autoimages.....	138
2. Soziale Netzwerke in den Aufnahmeländern	143
2.1. Vilém Flusser aus brasilianischer Perspektive	146
2.2. Das Internat als Entwicklungsnische	148
2.3. Freundschaft und interethnische Ehe.....	151
3. Arbeits-, Lebens- und Produktionsbedingungen im Exil.....	157
3.1. Liederschreiber in London und Professor in Brasilien.....	159
3.2. Laufbursche, Lehrer und Übersetzer	161
3.3. Kindergartenleiterin, Gastprofessorin und Verlagslektorin.....	162
III. Hybride Formen und Orte der Hybridität	165
1. Der ‚Dritte Raum‘ als Ort des Eigenen und Fremden.....	165
2. Bodenlosigkeit als ‚Dritter Raum‘. Flussers multiple Identitäten	170
3. Die Metamorphosen der Identität bei Georges-Arthur Goldschmidt	175
4. Neue Verortung. Die Frage der Identität bei Ilse Losa.....	191
IV. Demonstration des Hybriden	197
1. Zwischen Bahnhöfen, Cafés und Hotels. Flaneure, Reisende und Waisenkinder.....	197
2. Collage als Lebensstil.....	200
3. Mimikry, Mimesis und Täuschung	201
4. Hybride Schreibformen.....	207
5. Sprachmischung als Hybridisierung.....	210
6. Intertextualität.....	215
6.1. Die verschlungenen Wege der Intertextualität. Flussers Schreibmatrix.....	218
6.2. „Zitatensucht“ bei Goldschmidt	223
6.3. Literarische Reminiszenzen bei Ilse Losa	227

V. Sprache und Sprachwechsel im Exil. Translation als Akt der Grenzüberschreitung und Kulturtransfer	231
1. Verstummen und Identitätsverlust als Folge des Sprachwechsels? Ein „klassischer Mythos“ wird dekonstruiert	231
1.1. Im Netz der Sprachen	233
1.2. Vom Sprachwechsel zur Muttersprache	237
1.3. Sprachwechsel als Weg zur Integration	241
2. Translation als Akt der Grenzüberschreitung	244
2.1. Übersetzen heißt Kontextualisieren.....	250
2.2. ‚Äquivalenzen‘ herstellen.....	258
3. Das Phänomen der Selbstübersetzung im Exil	261
3.1. Übersetzen als Palimpsestieren	263
3.2. Selbstübersetzen als Abweichen.....	264
Exkurs: Übersetzung und Identität	268
4. Übersetzen zwischen den Kulturen. Übersetzung als Kulturtransfer und –vermittlung.....	270
4.1. Flusser der Brückenbauer	272
4.2. Goldschmidt der Grenzgänger.....	275
5. Erinnerung als eine komplexe Form der Hybridität.....	277
5.1. Die Dialektik des Erinnerns und Vergessens.....	283
5.2. Wahrnehmen und Erinnern	286
5.3. Lebenslang Erinnern	293
Epilog: Der ‚Dritte Raum‘ als Übergangsraum, der ‚Kanon‘ und das ‚Geschichtsbewusstsein‘	299
Bibliografie.....	305
Danksagung.....	349